

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 4. November 2025

Greifswalder Neurologe Dr. Robert Fleischmann erhält Theo und Friedl Schöller-Preis 2025

Ausgezeichnete Studie zu Wirbelsäulen-Operationen

Operationen an der Wirbelsäule können auch bei älteren Menschen Schmerzen lindern, die Aktivität fördern und infolgedessen sogar die geistige Leistungsfähigkeit verbessern. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie CONFESS eines interdisziplinären Teams. Studienleiter Dr. Robert Fleischmann von der Universitätsmedizin Greifswald hat dafür jetzt den Theo und Friedl Schöller-Preis erhalten. Mit diesem würdigen das Zentrum für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg und die Theo und Friedl Schöller-Stiftung wissenschaftlich überzeugende Altersforschung. Der Geschäftsführende Oberarzt an der Klinik für Neurologie hatte mit seinem Team untersucht, wie Wirbelsäulenoperationen bei älteren Patient*innen die geistige und körperliche Fitness beeinflussen.

Haben ältere Menschen eine Wirbelsäulenerkrankung, stellt sich stets die Frage, ob die möglichen Risiken gegenüber den realistischen Verbesserungen überwiegen. Denn mit steigendem Alter steigen das Komplikationsrisiko und die Gefahr von Nebenwirkungen wie einem postoperativen Delir und langfristigen geistigen Einbußen. Die Betroffenen und ihre Angehörigen, aber auch die behandelnden Ärzt*innen stehen daher in jedem Einzelfall vor der berechtigten Frage: Konservativ behandeln oder operieren?

Im Projekt CONFESS haben Forschende aus Neurologie, Neurochirurgie und Anästhesiologie nach Angaben der Ausrichter 99 Patient*innen vor und nach elektiven Wirbelsäulen-Eingriffen im Alter von 60 bis 89 Jahren umfassend untersucht. Alle Operierten litten an chronisch-degenerativen Erkrankungen des unteren Rückens. Untersucht wurden insbesondere die Denkfähigkeit der Patient*innen, Blutwerte, Gefäße und verschiedene Faktoren während der Operation. So konnten die Forschenden Risikofaktoren ermitteln, wann ein akuter Verwirrheitszustand, das sog. Delir, eher zu befürchten ist. Die Ergebnisse flossen in die OP-Abläufe ein. So wurden bei gefährdeten Patient*innen die OP-Verfahren gezielt ausgewählt und die Operationsdauer gesteuert.

Preisträger Dr. Robert Fleischmann erklärt: „Tritt das Delir auf, verschlechtern sich Gedächtnis und Aufmerksamkeit oft langfristig. Bleibt es aus, können Operationen im Alter nicht nur Schmerzen lindern und Mobilität wiederherstellen, sondern auch die geistige Leistungsfähigkeit verbessern.“ Das zeige, so der Neurologe, „dass funktionelle und kognitive Verläufe eng verbunden sind. Wer wieder gehen und sich bewegen kann, bleibt eher geistig fit.“

„Das Projekt überzeugte uns in allen Bereichen. Die wissenschaftliche Methodik und die Bedeutung des Themas für die klinische Versorgung älterer Patienten sind herausragend“, sagt Univ.-Prof. Dr. Thomas

Hillemacher, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für den Schöller-Preis und Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Nürnberg. Der Beirat begutachtete 15 eingereichte Arbeiten.

„Der Preis ist eine besondere Anerkennung, weil er das Bewusstsein stärkt, ältere Patienten individuell zu betrachten“, freut sich Fleischmann: „Als Neurologe mit Schwerpunkt auf Bewegungsstörungen wie die Parkinson Krankheit ist mir wichtig, Mobilität und Teilhabe zu erhalten, da sie den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen und Chancen eröffnen können.“

„Der Vorstand gratuliert Herrn Fleischmann sehr herzlich zu dieser Auszeichnung“, sagt Prof. Karlhans Endlich. Der Wissenschaftliche Vorstand der Unimedizin Greifswald hebt dabei hervor: „Zugleich sind wir Klinikdirektorin Prof. Agnes Flöel dankbar, dass sie immer wieder Forschung über die Grenzen der verschiedenen medizinischen Disziplinen hinweg anstößt, begleitet und ermöglicht.“ Interdisziplinäre Arbeit mache „den Greifswalder Spirit aus“, betont Endlich: „Das ist uns an der Unimedizin sehr wichtig!“

Hintergrund zum Preis:

Das Klinikum Nürnberg schreibt den Theo und Friedl Schöller-Preis jährlich aus. Es prämiert damit gemeinsam mit der Theo und Friedl Schöller-Stiftung Forschungsarbeiten, die die Gesundheitsversorgung älterer Menschen verbessern. Mit 20.000 Euro ist die Auszeichnung die höchstdotierte in der Altersmedizin in Deutschland. Klinikum und Stiftung verliehen den Preis wie jedes Jahr beim Dr.-Theo-Schöller-Symposium im Marmorsaal der Nürnberger Akademie.

Bild:

Der Preisträger Dr. Robert Fleischmann von der Unimedizin Greifswald.

Foto: Rudi Ott

Pressesprecher:

Christian Arns

03834 – 86 – 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de

www.facebook.com/UMGreifswald Instagram @UMGreifswald

www.linkedin.com/company/universitaetsmedizin-greifswald